

Jahresbericht 2014



**MOBILE JUGENDARBEIT
WIBLINGEN**

Mobile Jugendarbeit Wiblingen

Biberacher Straße 39
89079 Ulm/ Wiblingen

Telefon:

Marina van der Zee 0176-22103105

Manuel Kaus 0176-22103104

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation	3
2. Zielgruppe	3
2.1 Hauptzielgruppen.....	4
2.1.1 Kontaktzeit-Clique	4
2.1.2 Container links	4
2.1.4 Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven	5
2.2 Nebenzielgruppen	5
2.2.1 Raum 2	5
2.2.2 Raum 3	5
2.2.3 Junge Erwachsene in Haft	6
2.2.4 Ältere im Stadtteil	6
3. Tätigkeiten und Angebote.....	6
3.1 Streetwork	6
3.2 Angebote für Cliques und Gruppen	7
3.2.1 Kontaktzeit	7
3.2.2 Cliquesräume	7
3.2.3 Nightball	7
3.2.4 Freizeitangebote	8
3.3 Einzelfallhilfe	9
3.4 Sozialraumorientierte Arbeit	10
3.5. Übergreifende Tätigkeiten	10
4. Fachgruppe Mobile Jugendarbeit Ulm	11
4.1 Besuch des Fußballspiels HSV - VfB	11
4.2 Ausflug in den Europapark	11
4.3 Einsatz am Schwörmontag	11
4.4 Aktionswoche Wohnraum 10. bis 14.11.2014.....	12
5. Ausblick.....	14
6. Rahmenbedingungen.....	14

1. Ausgangssituation

Die Mobile Jugendarbeit Wiblingen leistet als Form der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII und der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII einen Beitrag, um spezielle Zielgruppen junger Menschen in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und positive Lebensbedingungen für sie zu schaffen. Zielsetzung ist die Förderung der Entwicklung von Lebensbewältigungskompetenzen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die Förderung deren gesellschaftlichen Integration.

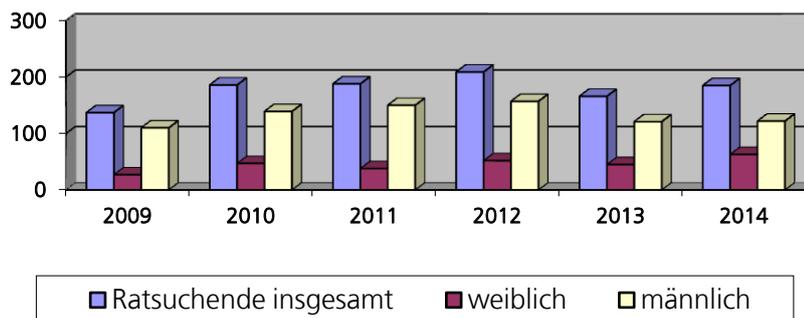
Im Mittelpunkt des Jahres 2014 stand das fünfjährige Jubiläum der beiden Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit im Stadtteil. Dieses kleine Jubiläum war Anlass, um sich bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Wiblingen mit einer Grillparty für die gemeinsame Zeit und das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. Zudem wurden nach fünfjähriger Tätigkeit im Stadtteil die Zielgruppen und Arbeitsbereiche analysiert, hinterfragt und neu ausgerichtet. Die Ergebnisse finden sich in der Konzeption vom März 2014.

Aufgrund tragfähiger Beziehungen zu den jungen Menschen, die in den vergangenen Jahren aufgebaut und vertieft wurden, war die Mobile Jugendarbeit auch im letzten Jahr fester Bestandteil des Hilfeangebots für junge Menschen im Sozialraum. Zahlreiche Gespräche mit ihnen auf der Straße, während der Kontaktzeit in den Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit sowie bei alternativen Freizeitaktivitäten waren elementarer Bestandteil der Arbeit. Darüber hinaus ergaben sich neue Kontakte insbesondere durch die Unterstützung im Einzelfall, welche im vergangenen Jahr verstärkt von jungen Menschen in Anspruch genommen wurde. Schwerpunktthemen waren hierbei beispielsweise die Suche nach Wohnraum, familiäre Konflikte sowie Unterstützung im Übergang von der Schule in den Beruf beziehungsweise beim Entwickeln beruflicher Perspektiven.

Aufgrund der Tatsache, dass die Mobile Jugendarbeit Ulm West in den Monaten März bis September 2014 nicht besetzt war, wurde durch einen Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit Wiblingen Vertretung in diesem Sozialraum in Form von Kontaktzeit, Einzelfallhilfe und Streetwork geleistet. In diesen Monaten bestand daher für das Team der Mobilen Jugendarbeit Wiblingen eine Doppelbelastung in Form von erhöhtem Arbeits- und Organisationsaufwand.

2. Zielgruppe

Die Mobile Jugendarbeit hatte im Jahr 2014 Kontakt zu insgesamt 185 jungen Menschen. Hierbei wurden zu 66 % männliche Jugendliche und junge Erwachsene erreicht und zu 34 % weibliche, das heißt es konnte weiterhin ein Anstieg an weiblichen Adressatinnen verzeichnet werden.



Die Mobile Jugendarbeit hatte hauptsächlich Kontakt zu jungen Erwachsenen, sie waren zu 23 % zwischen 18 und 20 Jahre alt und zu 70 % über 21 Jahre alt. Dieser hohe Anteil junger Erwachsener zeigt deutlich, dass Mobile Jugendarbeit die jungen Menschen häufig über mehrere Jahre und Lebensphasen hinweg begleitet und unterstützt. Nur 7 % der Klientel waren im Alter zwischen 14 und 17 Jahren. Wie in den vergangenen Jahren besaß auch 2014 die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Migrationshintergrund (88 %). Die Lebenslagen der jungen Menschen waren sehr unterschiedlich, die erreichten Haupt- beziehungsweise Nebenzielgruppen mit den jeweiligen Problemlagen sind im Folgenden beschrieben.

2.1 Hauptzielgruppen

2.1.1 Kontaktzeit-Clique

Diese Gruppe bestand aus Jungen im Alter von 16 bis 19 Jahren. Die Jugendlichen waren ein fester Freundeskreis und gingen zur Schule oder befanden sich in Ausbildung oder Bildungsmaßnahmen. In einigen Fällen war die Jugendhilfe involviert und die jungen Menschen hatten Kontakt zu weiteren Fachkräften der Sozialarbeit zum Beispiel über Bewährungshilfe oder Bildungsmaßnahmen und nutzten die Jugendhäuser im Stadtteil. Als Problemlagen sind fehlende Perspektiven, Delinquenz und riskanter Alkohol- und/ oder Drogenkonsum zu nennen. Zur Gruppe bestand ein regelmäßiger Kontakt, vor allem über die Kontaktzeit und Streetwork, aber auch über Gruppenangebote. Einzelfallhilfe fand überwiegend über Gespräche in der Kontaktzeit statt. Die Bedürfnisse der Gruppe lagen im Entwickeln von Perspektiven und im Angebot freizeitpädagogischer Aktionen, da diese Gruppe jugendtypische Interessen hatte. Der Kontakt zu diesen Jugendlichen bestand bereits seit Sommer 2011, seit Sommer 2012 war er regelmäßig.

2.1.2 Container links

Der linke Jugendcontainer am Wiblinger Ring wurde von einem alten, gewachsenen Freundeskreis, bestehend aus männlichen jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 21 Jahren als Cliquenraum genutzt. Diese Gruppe war den Mitarbeitenden Mobilen Jugendarbeit seit 2009 bekannt und es bestanden starke, tragfähige Beziehungen zu den jungen Menschen. Sie befanden sich in Ausbildung oder beruflichen Maßnahmen,

zum Teil arbeiteten oder studierten sie aber auch. Durch die Bildungsmaßnahmen waren teils auch andere Sozialarbeitende involviert. Diese Gruppe verfügte über hohe persönliche und soziale Kompetenzen. Bedarf gab es an Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven, vor allem nach Beendigung der Ausbildung oder Bildungsmaßnahme.

2.1.3 Mädchen im Einzelfall

In der Einzelfallberatung ließen sich Mädchen im Alter von 17 bis 19 Jahren zusammenfassen, die aus schwierigen und zum Teil hoch konflikthafter familiären Verhältnissen kamen und auf der Suche nach eigenem Wohnraum waren. Sie waren überwiegend in festen Beziehungen und hatten Bedarf an einer weiblichen Ansprechperson, mit der sie Perspektiven für ihr Leben entwickeln konnten. Da diese Mädchen meist psychisch sehr belastet waren und über einen geringen Selbstwert verfügten, war eine Stabilisierung der Situation ebenfalls wichtig. Die Beziehung zu diesen Klientinnen war meist sehr eng, belastbar und tragfähig. Der Zugang zur Mobilen Jugendarbeit fand bei dieser Gruppe häufig über den Kommunalen Sozialen Dienst statt.

2.1.4 Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven

In diese Kategorie fielen viele der Mobilen Jugendarbeit bislang nicht bekannte Jugendliche und junge Erwachsene die häufig durch andere junge Menschen auf das Angebot aufmerksam wurden. Sie nutzten ausschließlich die Beratung im Übergang Schule - Beruf beziehungsweise zur Entwicklung ihrer beruflichen Perspektiven. Dabei war eine fehlende Unterstützung durch das Elternhaus ebenso kennzeichnend, wie dass die jungen Menschen durch keine anderen Angebote in diesem Bereich erreicht wurden. Diese Gruppe war unterschiedlichen Alters von 15/16 Jahren (als Gruppe, die derzeit die Schule abschließt) bis 23/24 Jahren (als Gruppe, die schon länger die Schule verlassen hat, aber dennoch nicht im Berufsleben Fuß fassen konnte). Dabei verfügten die jungen Menschen über die unterschiedlichsten Zugangsvoraussetzungen von keinem Abschluss bis hin zu Abitur war alles vertreten.

2.2 Nebenzielgruppen

2.2.1 Raum 2

Ein fester Freundeskreis aus jungen Männern und Frauen im Alter von 25 bis 30 Jahren nutzte den zweiten Cliquenraum unter dem Jugendhaus Tannenplatz. 2009 wurde der Kontakt zur Gruppe über das Jugendhaus hergestellt, seitdem bestand einmal im Quartal Kontakt durch eine Mitarbeiterin der Mobilen Jugendarbeit und dies ausschließlich über das Angebot des Cliquenraumes. Diese jungen Menschen arbeiteten alle und hatten zum Teil schon eigene Familien bzw. waren in der Familienplanung.

2.2.2 Raum 3

Der dritte Jugendraum unter dem Jugendhaus wurde bis Mai 2014 von einer Gruppe mit etwas unklarer Gruppenzusammensetzung genutzt. Der Kern der Gruppe bestand

aus drei jungen Männern Anfang zwanzig, allerdings nutzen auch ältere Männer diesen Cliquenraum. Zur Kerngruppe bestanden lange, tragfähige Beziehungen. Die jungen Männer wussten um das Angebot der Mobilen Jugendarbeit und nutzten dieses bei Bedarf.

Ab Juni 2014 nutzte eine Gruppe junger Männer osteuropäischer Herkunft im Alter von 18 bis 24 Jahren diesen Raum als Cliquenraum. In der Einzelfallberatung bestand zu einzelnen der jungen Erwachsenen bereits Kontakt seit mehreren Jahren. Ein Teil der jungen Menschen befand sich in Arbeit oder Ausbildung, ein anderer Teil war arbeitslos. Die Lebenssituation der jungen Menschen ist durch die Entwicklung beruflicher und persönlicher Perspektiven, aber auch durch den riskanten Konsum von Drogen zu charakterisieren.

2.2.3 Junge Erwachsene in Haft

Die Mobile Jugendarbeit hielt Kontakt zu jungen Männern unterschiedlichen Alters, die längere Haftstrafen verbüßten und zum Teil auch schon entlassen wurden. Der weitere Beziehungsverlauf war hierbei noch unklar, dennoch wurden die gewachsenen Beziehungen gepflegt, um als Angebot und Ansprechpersonen nach der Haft attraktiv zu sein.

2.2.4 Ältere im Stadtteil

Einige Männer und Frauen im Stadtteil kannten das Angebot und die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit seit Jahren und nutzten dies sporadisch. Diese Gruppe war Ende zwanzig und es bestanden langjährige Beziehungen zu den einzelnen Personen. Überwiegend wurden diese durch Streetwork erreicht oder kontaktieren die Mitarbeitenden von sich aus.

3. Tätigkeiten und Angebote

3.1 Streetwork

Im Mittelpunkt stand hierbei Kontaktaufbau und –pflege sowie das ständige Vertiefen und Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelt der Zielgruppe. Die Mobile Jugendarbeit suchte die jungen Menschen regelmäßig an ihren Orten und zu deren Zeiten auf, bei Bedarf wurden direkt Beratung und Information angeboten.

Schwerpunkt der Streetwork-Runden in Wiblingen war das Gebiet rund um den Tannenplatz. Diese Arbeit beinhaltete dabei unterschiedliche Aspekte und war in der zeitlichen Ausgestaltung jederzeit flexibel auf die Zielgruppe angepasst.

In den Sommermonaten wurde den jungen Menschen jeden Donnerstag von 16.00 - 18.00 Uhr am Basketballplatz des Albert-Einstein-Schulzentrums durch Sitzgelegenheiten und verlässliche Präsenz der Mitarbeitenden eine Anlaufstelle im Freien sowie die Möglichkeit zur sportlichen Freizeitgestaltung angeboten.

Darüber hinaus wurde den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in 2014 über zwei Dienst-Facebook-Accounts und zwei Whatsapp-Profile eine zusätzliche, niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zur Verfügung gestellt und es konnten Einblicke in diese, für sie wichtige Lebenswelt gewonnen werden.

3.2 Angebote für Cliques und Gruppen

3.2.1 Kontaktzeit

Im Jahr 2014 nutzten 12 junge Menschen regelmäßig das Angebot der offenen Kontaktzeit. Diese Besucher der Kontaktzeit waren allesamt männlich und zwischen 16 unter 19 Jahre alt. Die Kontaktzeit fand in den Wintermonaten an zwei festen Tagen und in den Sommermonaten an einem festen Tag pro Woche von 17.00 - 20.00 Uhr beziehungsweise von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr in den Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit statt. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nutzten die Kontaktzeit, um Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen, aber auch um sich in den Räumlichkeiten aufzuhalten und über Reden, Spielen oder Kochen mit den Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen.

3.2.2 Cliqueräume

Der Mobilen Jugendarbeit standen im Jahr 2014 fünf Cliqueräume zur Verfügung, welche jungen Erwachsenen zur eigenverantwortlichen und selbstverwalteten Nutzung angeboten wurden. Insgesamt nutzten im vergangenen Jahr 50 junge Erwachsene dieses Raumangebot, davon waren 10 weiblich und 40 männlich. Sie nutzten den ihnen zur Verfügung gestellten Ort, um sich zum DVD-Schauen, Kartenspielen und Unterhalten zu treffen. Obwohl es in den Cliqueräumen mehrere Wechsel der nutzenden Gruppen gab, waren drei der Räume im vergangenen Jahr durchgehend belegt. Dies macht den hohen Bedarf der jungen Menschen an eigenständig nutzbaren Räumlichkeiten deutlich. Durch die Verwaltung eines Cliquerumes übernahmen die jungen Erwachsenen Verantwortung und die Beziehung zu ihnen konnte durch regelmäßige Präsenz vertieft werden. Ein besonderes Highlight war die Renovierung eines Cliquerumes unter dem Jugendhaus, wobei die jugendlichen Nutzer hierbei viel Verantwortung übernahmen. Vom Entrümpeln und Reinigen des Raumes über die Auswahl des Bodens und der Wandfarbe bis hin zum Verlegen und Streichen, waren sie an allen Planungs- und Durchführungsschritten beteiligt.

3.2.3 Nightball

In Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit Wiblingen wurde in den Wintermonaten Januar bis April und Oktober bis Dezember des vergangenen Jahres Nightball angeboten. Hierbei handelt es sich um ein offenes Angebot, welches sich an die gesamte Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit sowie der Offenen Jugendarbeit richtet. Jeden zweiten Freitag wurde von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr eine Sporthalle zum Fußball oder Basketball Spiel geöffnet. Durch dieses Sportangebot wurde den jungen Menschen eine alternative Freizeitgestaltung sowie Raum für soziales Lernen ermöglicht. Die

durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei diesem Angebot bei 40 - 50 Personen im Alter von 14 - 20 Jahren.

3.2.4 Freizeitangebote

Durch Freizeitangebote unterschiedlichster Art wurden im vergangenen Jahr 21 junge Menschen erreicht, davon waren drei weiblich und 18 männlich. Diese Angebote ermöglichten eine alternative Freizeitgestaltung, Raum für soziales Lernen und die Förderung jedes Einzelnen. Die Freizeitangebote der Mobilen Jugendarbeit richten sich nach den Wünschen und Bedarfen der jungen Menschen.

3.2.4.1 Jubiläumsfeier

Wie bereits erwähnt war das Jahr 2014 für die Mobile Jugendarbeit ein kleines Jubiläumsjahr, da die beiden Mitarbeitenden seit fünf Jahren im Stadtteil tätig sind. Dieses Jubiläum wurde am 17. Mai 2014 mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Wiblingen gemeinsam gefeiert. Die Mitarbeitenden luden zu Gegrilltem und kühlen Getränken ein. Es gab mehrere Fotocollagen der Aktionen der vergangenen Jahre zu sehen, auf welchen sich die jungen Menschen wiederfinden konnten. So wurde sich gemeinsam erinnert und mit etwa 35 Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein schöner Abend Jugendhaus Tannenplatz verbracht.

3.2.4.2 WM-Grillen

Zum WM-Deutschlandspiel gegen die USA am 26. Juni 2014 lud die Mobile Jugendarbeit in ihre Einrichtung ein. Vor dem Spiel wurden gemeinsam Salate vorbereitet und der Grill angeworfen. Pünktlich zum Anpfiff waren alle mit Essen versorgt und es konnte in gemütlicher Atmosphäre das Spiel gesehen werden. An diesem Abend waren etwa zehn junge Männer von 16 bis 19 Jahren und eine junge Frau von 26 Jahren anwesend. Alle besaßen einen Migrationshintergrund, was jedoch beim gemeinsamen Jubel für den Deutschlandsieg keine Rolle spielte. Dennoch war der Abend auch Gelegenheit, die Herkunft und das Zugehörigkeitsgefühl der jungen Menschen zu thematisieren.

3.2.4.3 Besuch der Fotoausstellung "Go Hard or Go Home" und Diskussionsabend

Mit dem Freundeskreis, der regelmäßig die Kontaktzeit nutzte, besuchten die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit am 29. November 2014 die Fotoausstellung "Go Hard or Go Home" von Mario Harlekin im Café D'Art in Neu-Ulm, welche Bilder der Hip-Hop-Szene in New York zeigte. Da die jungen Männer sehr interessiert an der Entstehung der Bilder waren, stellten die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit Kontakt zum Fotografen her und luden diesen kurzerhand am 10. Dezember 2014 in die Kontaktzeit ein. Dort berichtete er den jungen Menschen von seinen spannenden Erlebnissen und Erfahrungen in New York. Die jungen Männer, deren eigene Lebenssituation von fehlenden Perspektiven, Delinquenz, passiver/ aktiver Gewalterfahrung und riskantem Alkohol- und/ oder Drogenkonsum geprägt ist, regten diese Schilderungen zum Nachdenken und Diskutieren an. Die vermeintliche Attraktivität

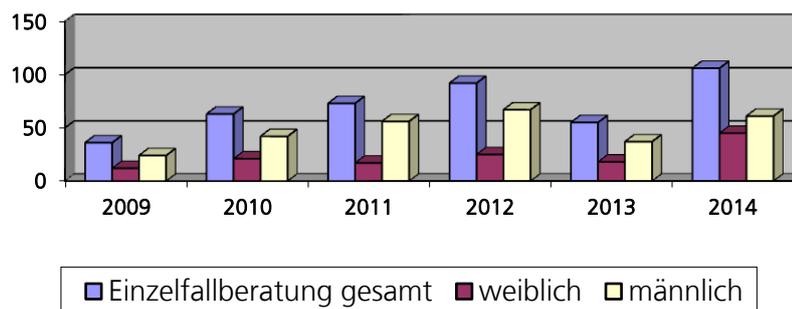
verschiedener Gangs, welche die jungen Leute aus Spielfilmen kannten, wurde durch den Eindruck, den Mario Harlekin ihnen vermittelte, relativiert. Dieser Abend außerschulischer Bildung war ein besonderes Highlight im Jahr 2014.

3.2.4.4 Jahresabschluss mit Wintergrillen

Am 17. Dezember 2014 fand der Jahresabschluss der Mobilen Jugendarbeit in deren Anlaufstelle mit Wintergrillen statt. Mit der Clique aus männlichen 16 bis 19-Jährigen, die regelmäßig die Kontaktzeit nutzten, planten die Mitarbeitenden die Veranstaltung und legten "Grillen" als Abendessen fest. An diesem Abend war viel Zeit für Gespräche, es wurden aber auch Spiele gespielt und gemeinsam das vergangene Jahr betrachtet. Durch diese gemeinsame Aktion wurde die Beziehung zur Zielgruppe vertieft und so ein Grundstein für weitere Beratungen im Einzelfall gelegt.

3.3 Einzelfallhilfe

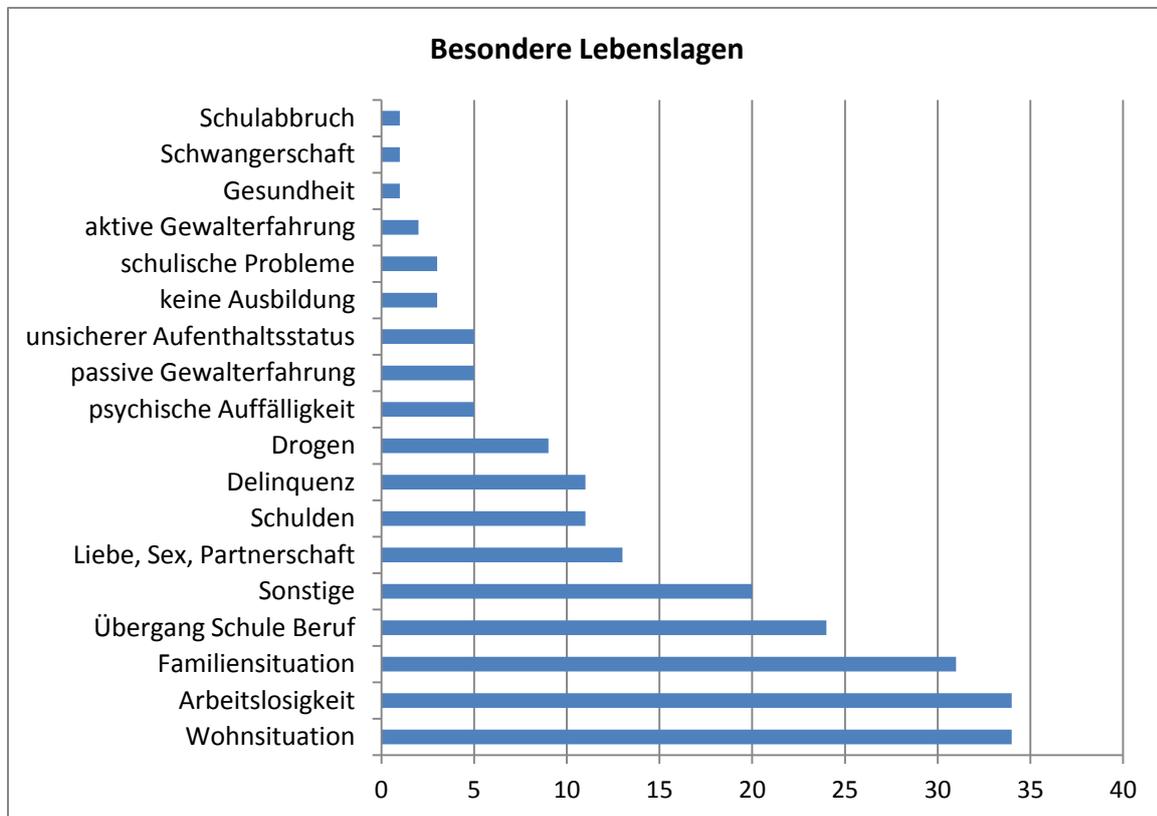
Das Angebot der Beratung im Einzelfall wurde im letzten Jahr verstärkt in Anspruch genommen. Die Zahl der ratsuchenden, jungen Menschen lag im Jahr 2014 bei 106, wovon 45 weiblich und 61 männlich waren.



Die Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit beinhaltete dabei Beratung, aber auch Begleitung und Vermittlung an andere Institutionen, deren Hilfeangebote so für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nutzbar und zugänglich gemacht werden konnten. Hauptsächlich leistete die Mobile Jugendarbeit Beratung bei Arbeits-, Ausbildungsplatz-, und Wohnungssuche. Nicht nur die Anzahl der jungen Menschen, die Einzelfallhilfe in Anspruch nahmen, stieg deutlich an, die stattfindenden Beratungen und Unterstützungen wurden auch zunehmend intensiver und zeitaufwändiger. Hierbei sind besonders die Suche nach Wohnraum und die Arbeit mit jungen Menschen an ihren beruflichen Perspektiven zu nennen, da diese Themen die jungen Menschen häufig über einen längeren Zeitraum von mehreren Monaten beschäftigen. Insgesamt konnte festgestellt werden, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen meist mehrfach problembelastet waren. Es dominierten weitere Schwierigkeiten wie riskanter Drogenkonsum, Schulden, Gewalt, schwierige Familienverhältnisse, Straffälligkeit sowie psychische Auffälligkeiten ihre Lebenslage. Die individuelle Einzelfallarbeit erfordert unterschiedlich viel Zeit und Engagement der Mitarbeitenden. Unterstützungen in akuten Krisensituationen sind kurzzeitig oft aufwändiger, weswegen in diesen Phasen

zwangsläufig weniger Zeit und Intensität in die anderen Arbeitsbereiche investiert werden kann.

Die jungen Menschen ließen sich in 2014 zu folgenden Themen beraten:
(Mehrfachnennungen möglich)



3.4 Sozialraumorientierte Arbeit

Durch sozialraumorientierte Tätigkeiten soll die Verbesserung der Lebensbedingungen der jungen Menschen angestrebt werden, indem die Rahmenbedingungen in ihrem Sozialraum günstiger gemacht und die soziale Infrastruktur für sie verbessert und nutzbar gemacht wird.

Im Jahr 2014 arbeitete die Mobile Jugendarbeit in folgenden Teams und Gremien mit: Sozialraumteam, Sachgebietsteam, Verbundteam, Fachgruppe Mobile Jugendarbeit, Koordinierungsgruppe im Sozialraum, Stadtteilteam, AK Mädchen, AG Netzwerk Übergang Schule – Beruf, AK Jugendsozialarbeit, AK Jugendhilfeplanung sowie regionale Planungsgruppe nach Bedarf.

3.5. Übergreifende Tätigkeiten

Zudem leistete die Mobile Jugendarbeit 2014 auch übergreifende Tätigkeiten, die als notwendig erachtet wurden, um die Angebote für die Zielgruppe zur Verfügung stellen zu können, sich aber nicht ausschließlich einem der anderen Angebots- und

Tätigkeitsbereiche zuordnen ließen, beispielsweise interne Teambesprechungen oder Verwaltungstätigkeiten.

4. Fachgruppe Mobile Jugendarbeit Ulm

Die Fachgruppe Mobile Jugendarbeit Ulm war bis Ende März 2014 ein trägerübergreifendes Team, bestehend aus Mitarbeitenden der Mobilien Jugendarbeit der AWO, der Caritas und der Stadt Ulm. Seit Oktober 2014 sind alle Stellen der Mobilien Jugendarbeit städtisch besetzt. Die Mitarbeitenden tauschen sich regelmäßig aus und planen gemeinsame Aktionen.

4.1 Besuch des Fußballspiels HSV - VfB

Im März bekam die Mobile Jugendarbeit Ulm die Möglichkeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Fußballspiel des HSV gegen den VfB in Stuttgart zu besuchen. Über Kontakte zum Fanprojekt des VfB konnten Freikarten für das Spiel bestellt werden. Insgesamt nahmen etwa 20 Jugendliche ab 14 Jahren aus den Stadtteilen Eselsberg, Wiblingen und Mitte/ Ost an diesem Ausflug teil - darunter auch ein paar Mädchen. Die Anreise erfolgte gemeinsam mit dem Zug, so dass es auf der Fahrt genug Zeit gab für Begegnungen der jungen Menschen untereinander und Gespräche mit den Mitarbeiterinnen. Für die meisten der Klientinnen und Klienten war es ein besonderes Erlebnis, solch ein großes Stadion zu besuchen und somit eine gelungene alternative Freizeiterfahrung.

4.2 Ausflug in den Europapark

Anfang des Jahres 2014 bewarb sich die Mobile Jugendarbeit Ulm für die Aktion "Frohe Herzen" im Europapark und bekam dabei 50 Freikarten. Gemeinsam mit der Mobilien Jugendarbeit Biberach organisierten die Mitarbeitenden die Fahrt in den Europapark über Spenden, so dass dieser Ausflugstag am 23. Mai 2014 für die jungen Menschen komplett kostenlos war. Die Gruppe war sehr heterogen: Von reinen Freundeskreisen männlicher junger Erwachsener über Pärchen und junge Mütter mit ihren Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Es war schön zu sehen, wie die verschiedenen jungen Menschen aufeinander zugingen und gemeinsam viel Freude hatten. Der Tag trug daher nicht nur zur Entspannung vom Alltag bei, sondern ermöglichte den jungen Menschen auch eine andere Art der Freizeitgestaltung und sorgte für einen besonderen Effekt des sozialen Lernens.

4.3 Einsatz am Schwörmontag

Am Schwörmontag, 21. Juli 2014, war das gesamte Team der Mobilien Jugendarbeit Ulm über Streetwork in der Stadtmitte und an der Donau unterwegs. Ziel war es, einen Eindruck über die Situation am Schwörmontag zu bekommen und jungen Menschen gegebenenfalls Informationen zu Angeboten und konkrete Unterstützung in Notlagen zukommen zu lassen. Im Vorfeld wurden Absprachen mit Polizei und Bürgerdiensten

getroffen, über Diensthandys war die Möglichkeit zum direkten und aktuellen Austausch gegeben. Die Tätigkeit der Mobilen Jugendarbeit war Teil eines ganzheitlichen Ansatzes, die Situation am Schwörmontag als Eventszene einzuschätzen. Aufgrund des starken Regens und kaum junger Besucher und Besucherinnen der Veranstaltungen wurde das Streetwork nach drei Stunden gegen 18 Uhr beendet. Daher konnten keine Erkenntnisse über die Situation in den Abendstunden gewonnen werden.

4.4 Aktionswoche Wohnraum 10. bis 14.11.2014

Im November letzten Jahres beteiligte sich die Mobile Jugendarbeit Ulm an der landesweiten Aktionswoche der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork e. V. zum Thema Jugend und Wohnungslosigkeit. Unter dem Titel "Wohnraum - Suchst du noch oder wohnst du schon" wurde durch die Mobile Jugendarbeit Ulm auf die Situation junger Menschen, welche kurz- oder längerfristig von Wohnungslosigkeit betroffen sind, aufmerksam gemacht. So sind viele junge Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 25 Jahren ohne eigene feste Unterkunft, nächtigen häufig bei verschiedenen Freunden und Bekannten oder auf der Straße. Die Mobile Jugendarbeit Ulm setzte mit mehreren kleineren Aktionen Akzente der Lobbyarbeit. Am Montag wurde vom Stadthaus aus ein Foto aller Fachkräfte, die mit dieser Zielgruppe und dieser Thematik beschäftigt sind, gemacht, um die Bandbreite der derzeitigen Unterstützungsangebote darzustellen. Am Dienstag wurde ein Haus aus Kartons mit der Forderung "Bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen" an verschiedenen Standorten in der Fußgängerzone und auf dem Münsterplatz auf- und abgebaut. Am Mittwoch trafen sich die Mitarbeitenden mit Fachkräften, Kooperationspartnern und Klienten zu einem Flashmob, bei dem die Beteiligten sich mit Kartons, Zeitungen oder Schlafsäcken auf den Boden legten und so Wohnungslose darstellten. Die Abschlussveranstaltung der Aktionswoche fand am Freitag auf dem Münsterplatz statt. Dabei wurden Fotos der vergangenen Aktionen gezeigt und auch das Haus wieder ausgestellt. Zudem wurde durch eine Bodenzeitung, in der

Wohnungsgesuche junger Menschen den tatsächlichen Wohnungsangeboten gegenüber gestellt wurden, die Aufmerksamkeit der Passanten geweckt. Um das Thema ganzheitlich darzustellen, wurden in einem Parcours Ulmer Einrichtungen, welche sich nicht nur mit Wohnungslosigkeit junger Menschen sondern vor allem auch mit klassischer Obdachlosigkeit beschäftigen, mit Steckbriefen vorgestellt.



Ziel war es, mit BürgerInnen ins Gespräch zu kommen und so Sensibilität für diese Thematik zu schaffen.

Südwest-Presse vom 15.11.2014:



Mit einem Parcours aus Verkehrshütten stellten die Jugendarbeiter der Stadt gestern die langwierigen Hürden dar, die junge Menschen auf sich nehmen, um eine feste Wohnung zu finden. Foto: Volkmar Körneke

Jung und ohne Zimmer

Ulmer Jugendarbeiter prangern prekäre Wohnsituationen an

Viele junge Menschen finden kaum bezahlbaren Wohnraum. Jugendarbeiter haben diesen Misstand jetzt mit einer Aktionswoche angeprangert.

ANDREAS SPENGLER

Ulm. Fragt man Benni, wie lange er schon auf Wohnungssuche ist, antwortet er: „Boah!“ – und überlegt. Früher hatte der 25-jährige Ulmer in einem kleinen Zimmer am Kuhberg gewohnt. Dann setzte ihn sein Vermieter vor die Tür wegen Eigenbedarfs. Das war im Juni dieses Jahres. Fast ein halbes Jahr lang hat Benni gesucht, letzte Woche erst kam die Zusage für ein Zimmer in Söflingen. 25 Quadratmeter für 390 Euro. „Da passt sogar meine kleine Couch rein“, freut er sich.

Doch die Zeit der quälenden Ungewissheit hat er nicht vergessen. „In Ulm gibt es zwar viele Wohnun-

gen, aber die sind einfach zu teuer – vor allem für junge Menschen, die von Sozialhilfe leben.“

Die Jugendarbeiter der Stadt Ulm hören diese Klagen beinahe täglich. Auch Benni haben sie bei der Wohnungssuche und den Behördengängen unterstützt. Im Rahmen einer landesweiten Aktionswoche „Wo(h)n Raum?“ haben sie eine Woche lang auf die Wohnungsnot junger Menschen hingewiesen, unter anderem mit einem Flashmob und einem symbolischen Haus aus Pappkartons. Auf der gestrigen Abschluss-Veranstaltung auf dem Münsterplatz stellten sie mit einem Parcours aus Verkehrshütten die vielen Hürden dar, die junge Menschen auf sich nehmen müssen, um eine feste Bleibe zu finden – von der Wohngeldbehörde bis zum Jobcenter oder der Wohnungslosenhilfe der Caritas.

„Die Stadt tut bereits sehr viel für die Jugendlichen, aber es könnte

noch mehr sein“, sagt Sascha Wagner von der mobilen Jugendarbeit. „Jeder junge Mensch, der wenig Geld hat oder in der Ausbildung steckt, hat es schwer, in Ulm ein Zimmer zu finden.“ Die prekäre Lage habe sich in den letzten Jahren verschärft – besonders betroffen sind junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren. „Sie passen häufig nicht in das Wunschrastraster der Vermieter, die Mieter mit regelmäßigem Einkommen suchen.“

Hinzu kommt, dass die Mieten in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen sind – das Wohngeld aber seit 2009 konstant blieb. Viele junge Menschen können zudem keinen Makler bezahlen, beklagen die Jugendarbeiter. Mit konkreten Forderungen halten sie sich aber zurück. Ihre Aufgabe sei es, vor allem das Bewusstsein der Bevölkerung zu wecken. Benni hingegen fordert mehr Unterstützung und eine Notschlafstelle für junge Wohnungslose.

5. Ausblick

Im Jahr 2015 sind für die Mobile Jugendarbeit folgende Herausforderungen und Schwerpunkte zu erwarten:

Steigende Zahlen unbegleiteter minderjähriger und junger volljähriger Flüchtlinge in Ulm sowie geplante Unterkünfte in Wiblingen machen eine intensive Auseinandersetzung mit dieser Thematik notwendig. Wie können diese Personen durch Mobile Jugendarbeit unterstützt und begleitet werden? Welche Berührungspunkte zum jetzigen Klientel wird es geben? Welchen Bedarf haben junge Menschen mit solch einer Geschichte? Dies sind Fragen, mit denen sich die Mobile Jugendarbeit im kommenden Jahr beschäftigen wird. Durch die organisatorischen Veränderungen im Rahmen der Sozialraumorientierung 2016 kommt es auch zu Veränderungen in der Struktur der Gremienlandschaft der Stadt Ulm. Die Belange der jungen Menschen weiterhin gut zu platzieren und aktiv zu vertreten, ist eine wichtige Aufgabe der Mobilen Jugendarbeit im nächsten Jahr. Die Schwierigkeiten junger Menschen ohne oder mit unzureichendem Wohnraum werden die MitarbeiterInnen der Mobilen Jugendarbeit in 2015 weiterhin begleiten. In einem landesweiten Fachtag im Februar werden Lösungsansätze gesammelt und diskutiert werden. Vor Ort an diesem Thema dran zu bleiben und sich für die Schaffung geeigneter Hilfsangebote einzusetzen, ist ebenfalls eine der Herausforderungen der Mobilen Jugendarbeit.

Als unerlässliche Bausteine werden von der Mobilen Jugendarbeit nach wie vor verlässliches und kontinuierliches Streetwork, Freizeitangebote und das Angebot der Cliquenräume gesehen, da bei den jungen Menschen weiterhin ein hoher Bedarf an alternativer Freizeitgestaltung und Räumen beziehungsweise deren Nutzung konstatiert wird. Darüber hinaus sind die aufsuchende Arbeit über Facebook und Whatsapp sowie die Erreichbarkeit der Mitarbeitenden in der Anlaufstelle weiterhin essentieller Bestandteil der Arbeit.

6. Rahmenbedingungen

Die Mobile Jugendarbeit Wiblingen war 2014 mit zwei Vollzeitstellen besetzt, davon wurden 10% für die Fachkoordination der Mobilen Jugendarbeit Ulm und 10% für die Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit West eingesetzt. Zur Verfügung standen eine Anlaufstelle in der Biberacher Straße 39 mit Büro- und Aufenthaltsraum, sowie fünf Cliquenräume. Das Budget beinhaltete ein pädagogisches Handgeld.

Ab Oktober 2014 nahm das gesamte Team der Mobilen Jugendarbeit Ulm alle sechs Wochen Fallsupervision in Anspruch.

Im Jahr 2014 bestand ein Kooperationsvertrag mit einer Rechtsanwaltskanzlei, um den jungen Menschen im Bedarfsfall eine erste kostenfreie Rechtsberatung - finanziert aus dem Etat der Mobilen Jugendarbeit - zu ermöglichen.